



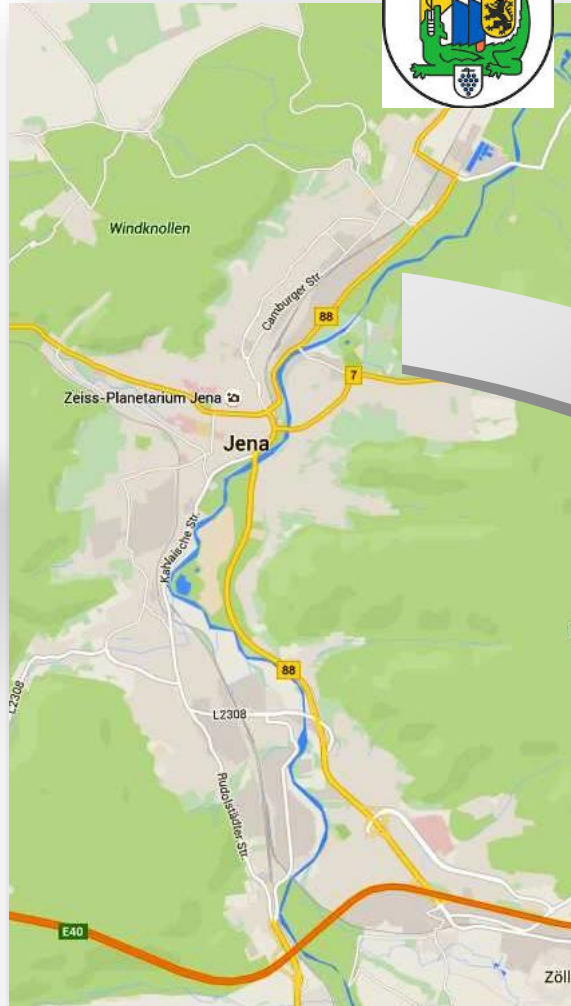
Vorstellung
der
Interessengemeinschaft Jena – Nord

Montag, 18.09.2023

Agenda

- TOP 1 Zusammenarbeit Stadt Jena – OB, Dr. Thomas Nitzsche und dem Bürgermeister und Dezernent für Stadtentwicklung/Umwelt Christian Gerlitz
- TOP 2 Ankündigung eines Energiekonzeptes für den Gewerberaum Nord
- TOP 3 Diskussion unseres Positionspapiers (Verkehrspolitische Agenda im Gewerberaum Nord)
- TOP 4 Infos zur Vereinsgründung
- TOP 5 Blutspendeaktionen
- TOP 6 Sonstiges

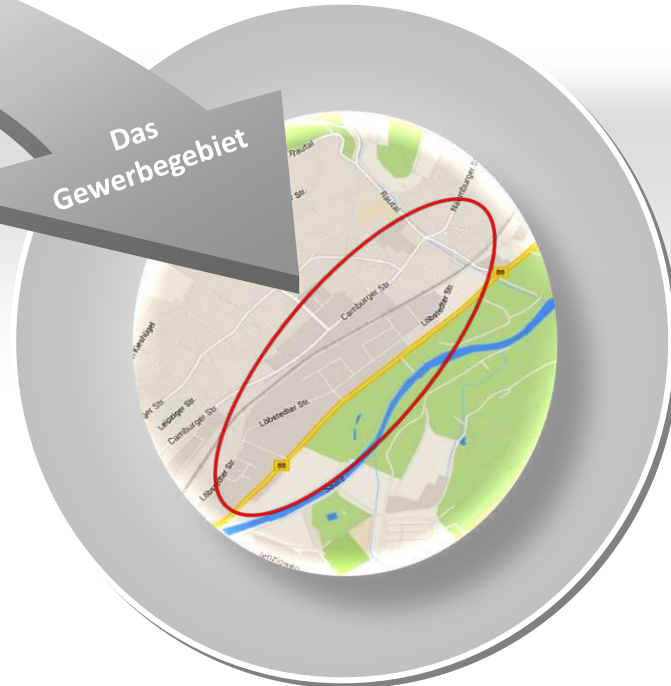
Die IG Nord vertritt Gewerbetreibende in Zwätzen, Kunitz, Löbstedt und im Saalepark



Insgesamt ca. 100 Unternehmen

- Metallindustrie
- Dienstleistungen
- Logistik / Autohäuser
- Bildungseinrichtungen
- Elektro-/ Elektronik
- Handelseinrichtungen

Das
Gewerbegebiet



Die IG Jena-Nord Mitglieder

- **Autohaus Fischer GmbH**
- **O.B.I. Baumarkt Saaletal GmbH & Co. KG**
- **FEINTOOL Systems Parts Jena GmbH,
Geschäftsführer**
- **Referent/Ausbildung**
- **e-Networkers**
- **ÜAG gGmbH Jena**
- **FEGA & Schmitt Elektrogroßhandel GmbH**
- **Matesy GmbH**
- **Abbott Rapid Diagnostics Jena GmbH**
- **IAD**
- **Kommunalservice Jena**
- **Räuchle & Hartje GmbH**
- **JenaBios**
- **Vistec Electron Beam**
- **Jena Bioscience GmbH**
- **ICONS GmbH**
- **SURA Instruments GmbH**
- **Ortsteilbürgermeister Jena-Nord**
- **Ortsteilbürgermeister Jena-Zwätzen**
- **Imaginata e.V.**
- **dotSource GmbH**
- **Jena Wirtschaft**
- **QInstruments GmbH**
- **Witelo e.V.**
- **Racing Planet Vertrieb GmbH**
- **Jena Geos Ingenieurbüro GmbH**
- **Gothaer Versicherungen**
- **MGM Management GbR**
- **LED Commander GmbH & Co. KG**
- **Saale Betreuungswerk der Lebenshilfe
Jena gGmbH**

Schwerpunktt Themen der IG Jena-Nord

Die Interessenvertretung Jena-Nord (IGN) bündelt die gemeinsamen Interessen und vertritt diese gegenüber Kommunalpolitikern und der Stadt Jena, um zu tragfähigen Lösungen zu gelangen.

Schwerpunkte unserer Arbeit sind:

- die Schaffung konstruktiver, übergreifender Beziehungen der Wirtschaft zur Stadt Jena, zu wissenschaftlichen Einrichtungen, Kammern und Verbänden
- die Gestaltung neuer Formen der Zusammenarbeit mit dem Ortsteilrat
- die Verbesserung der Verkehrs- und Energieinfrastruktur in unserem Gewerbeaum
- Die Verbesserung der Attraktivität unseres Gewerbeaums für Unternehmen und Arbeitnehmer
- die Gewinnung von Fachpersonal
- die Stärkung der betrieblichen Aus- und Weiterbildung

Bisherige Aktivitäten

Am 11.10.2022 wurden wieder Unternehmen zur Mitarbeit eingeladen. Der heutige Zusammenschluss begründet sich auf einem informellen Netzwerk an interessierten Unternehmen.

- Unternehmen wurden zur Mitarbeit motiviert
- Die Mittagsversorgung wurde erweitert
- Die Sitzungen der IG Nord finden regelmäßig alle 6 – 8 Wochen in unterschiedlichen Unternehmen statt
- Eine Mitarbeiterumfrage zur Verkehrsanbindung fand im April 2023 statt. Rund 340 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von etwa 20 Unternehmen haben teilgenommen
- Die Ergebnisse der Umfrage wurden diskutiert und es wurde daraus ein Positionspapier entwickelt, welches an den OB und den Bürgermeister adressiert wurde
- Webseite wird gerade erstellt
- Blutspendeaktionen werden geplant

Bisherige Schwerpunktthemen der IG Jena-Nord

Gemeinsam stark im Saalepark

Endlich wieder Interessengemeinschaft für die Nord-Firmen. Dicker Knoten am Wertstoffhof

Thomas Stridde

Jena. Bisschen rätselhaft: Weshalb ist der Mannschaftsgeist in dem 1992 gegründeten Gewerbegebiet „Saalepark“ immer wieder zerbrochen? Interessengemeinschaften (IG) der im „Großraum Löbstedter Straße“ ansässigen Firmen verließen einige Male im Sande. Jetzt hat Georg Hädicke, Chef der Bildungsfirma UAG, als Initiator wieder 18 Saalepark-Unternehmen an einen Tisch gebracht, die sich in einer „IG Nord“ als „informeller Zusammenschluss“ verstehen, wie Hädicke sagte. „Wir sind offen für weitere Firmen aus dem Nord-Gebiet“, schon jetzt gehöre das Autohaus Fischer in Zülzitz zur IG. Deren Firmen haben in der Summe über 1000 Mitarbeiter.

Das Nadelöhr

Gehör verschafft hat sich die IG zum Beispiel im Ortsteil Nord. Schließlich möchte die IG nach Hädicks Beschreibung mitreden beim Wiesenstraßen-Ausbau, beim Glasfaser-Ausbau, bei der Erweiterung der Lade-Infrastruktur, beim geplanten Ausbaubereich. Eine Umfrage in den Saalepark-Firmen soll die Spitzenbedürfnisse für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) hervorbringen, um in Gesprächen mit der Geschäftsführung des Jenauer Nahverkehrs Möglichkeiten der Fahrplananpassung auszuleiten.

„Die Attraktivität für den ÖPNV und für das Radfahren soll gestärkt werden“, sagte Hädicke. Zentrale IG-Forderung sei die Reduzierung auf Tempo 30. Es solle geschaut werden, wie sich mit Radwegausbau und Angebotstreifen etwas tun lässt für die vielen Radler in den Firmen. Und ja, der Zusammenfluss von Obi-Baumarkt-Zufahrt, KSJ-Wertstoffhof-Einfahrt, Obi-Fahrradunnel und Straßenkreuzung sei schon ein Nadelöhr, sagte Hädicke. „Je weiter entfernt von dort man ist, um so entspannter bewegt man sich.“

Süd-Wertstoffhof löst die Not

Ein dickes Ding im IG-Verband ist der städtische Elbenbetrieb Kommunikationsservice KSJ mit seinem Firmensitz und über 400 Mitarbeitern. KSJ-Chef Uwe Feige weiß nur zu



Diese Herren sind Mitarbeiter der Firma Feintool im Saalepark und bewähren ihren Arbeitsweg regelmäßig per Rad. Sie würden mehr Radwegesicherheit im Gewerbegebiet begrüßen. THOMAS STRIDDE

gut: An einem warmen Sonnabend in der Früh wird's eng, wenn an Baumarkt und Wertstoffhof die Nachfrage rappelt.

Gegen die Wertstoffhof-Warteschlange über die Kreuzung hinweg helfe dann die „Handaufnahme“ – also die Registrierung der Entsorgungswünsche direkt am Auto in der Schlang. Grundsätzlich lösen lasse sich diese Not aber nicht per „Kapazitätserhöhung“. Ein, zwei Parkplätze zusätzlich nach der Rechtsabbiege im Wertstoffhof –

mehr sei nicht drin. Die Lösung liege in dem eh konzipierten neuen Wertstoffhof Zülzitz, der die Kundenschaft „aus der gesamten Südstadt“ anziehen würde.

Kein Mut zur Kantine

„Das ist unser nächstes großes Projekt“, sagte Uwe Feige. Nur: Die Einholung einer immissionsschutzrechtlichen Genehmigung sei nicht zu umgehen. „Zwei Jahre verlieren wir durch das Verfahren.“

Feige legte dar, dass der KSJ ver-

sucht, den öffentlichen Straßenraum in Nord möglichst wenig zu belasten, etwa dank der 170 KSJ-Parkplätze. Zum Beispiel sei für die E-Bike-Fahrer im Kollegium eine dienststahlsichere Möglichkeit geschaffen worden, die teuren Räder unterzustellen bei 10 Euro Schutzgebühr pro Monat. Ein offenes Problem ist aus Feiges Sicht die fehlende Mittagskantine. „Es hatte keiner den Mut, sich diesen Kostenblock auf den Tisch zu ziehen – wir auch nicht.“

Tempo 30 hilft

Unterstützung finde die Tempo-30-Forderung der IG im Ortsteil Nord, sagt Ortsleiterbürgermeister Christoph Vietze (SPD). Aus Sicht von Lutz Jacob (Grüne), dem Vorsitzenden des Radverkehr-Beirates im Stadtrat, wäre der im Saalepark maximal mögliche 1,20-Meter-Angebotstreifen für Radler die „eher schlechte“ Lösung, weil Autofahrer zum engen Überholen animiert würden. „Tempo 30 durchgehend“, das wäre aus Lutz Jacobs Sicht eine gute Lösung für alle.

Fakten zum Saalepark

Grundsteinlegung: Juni 1992; **Nettofläche:** 15,81 Hektar; **vermarktbare Fläche:** 0 Hektar; **Gebietsbeschreibung:** Unternehmen aus den Hightech-Sektoren Optik, Analytik und Metall.

Im Gewerbegebiet ist Breitband mit bis zu 100 Mbit/s bidirektional verfügbar. Mit 15,8 ha ist es das zweitgrößte Gewerbegebiet im Jenauer Norden.

Lage: Das Gewerbegebiet befindet sich im Jenauer Norden, an der B88. Über die Hallestelle der städtischen Buslinie und die räumliche Nähe zum Regionalbahnhof Saalbahnhof ist der Standort gut an den ÖPNV angebunden. Zudem ist das Stadtzentrum nur ca. 2,6 km entfernt. **Gas, Strom:** ja; **Fernwärme:** nein.

140 Meinungen zur Osttangente

Für Bürgerinnen und Bürger endet heute die Frist für Einwände und Stellungnahmen

Thorsten Bükler

Jena. Auch die Interessengemeinschaft Nord begrüßt den Bau einer Osttangente. Als Initiator des Zusammenschlusses von etwa 25 Unternehmen sieht Georg Hädicke die Chance, den Verkehr im Jenauer Innenstadtbereich zu beruhigen und gleichzeitig die Zufahrt ins Gewerbegebiet Nord zu erleichtern. Heute endet die Frist für Bürgerinnen und Bürger, Einwände und Stellungnahmen einzureichen. Die sogenannten Träger öffentlicher Belange hätten bis zum 25. August Zeit, sagte eine Sprecherin des Landesverwaltungsamtes. Etwa 140 Stellungnahmen seien bislang eingegangen.

Das Landesverwaltungsamt erarbeitet bis Mitte 2024 einen Planfeststellungsbeschluss. Nach entsprechender Anpassung der Pläne ist mit einem Baubeginn der Osttangente frühestens 2025 zu rechnen. Die Bauzeit wird mindestens drei Jahre umfassen. Nach derzeitigem Stand wird das Vorhaben 31 Millionen Euro kosten.

9000 Autos täglich

Das komplexe Projekt umfasst unter anderem den Verkehrsknoten Kreuzung Fischergasse/Knebelstraße, die Straße Am Eisenbahndamm/Am Anger, den südlichen Abschnitt der Wiesenstraße sowie die Angerkreuzung. Ziel ist es, dass die Hauptverkehrsströme über die dann vierspurige Osttangente fließen und so insbesondere die Karl-Liebknecht-Straße und der Löbdergraben von Durchgangsverkehr entlastet werden. Dadurch wird es möglich, den Löbdergraben weitestgehend zu beruhigen. 9000 Fahrzeuge passieren im Schnitt täglich den Löbdergraben – aktuell ist die Straße aber gesperrt.

Bau bleibt unstritten

Auch wenn der Stadtrat eine grundsätzliche Entscheidung für den Bau der Trasse getroffen hat, bleibt das Projekt unstritten: Klimaaktivisten kritisieren das Vorhaben, auch die Bündnisgrüne verweigern sich am Ende. Die Linken befürworten das Projekt grundsätzlich, fordern aber, angesichts der immensen Kosten nach Einsparungen zu suchen. Zudem habe die Fraktion den Nahverkehr stärken wollen, ein Antrag, die Ausstattung des ÖPNV im Nahverkehrsplan zu erhöhen. Die SPD allerdings abgelehnt worden, bedauerliche stellvertretende Fraktionsvorsitzende Gudrun Lugin. Die Osttangente offenbare den



Blück vom Knoten Steinweg und B88 in Richtung Angerkreuzung: Die Stadt verfolgt mit der Osttangente das Ziel, die Hauptverkehrsströme über die dann vierspurige Trasse fließen zu lassen und so die Karl-Liebknecht-Straße und den Löbdergraben zu entlasten. THORSTEN BÜKLER

falschen Fokus der Stadtverwaltung, kritisierte die Bündnisgrüne Co-Fraktionsvorsitzende Margret Franz. „In den vierspurigen Ausbau einer Straße sollen 31 Millionen Euro investiert werden. Einen zweistelligen Millionenbetrag wird die Stadt selbst stemmen müssen. Mittel, die für den Nahverkehrsplan, für den Ausbau von Rad- und Fußwegen, für Klimaanpassungsmaßnahmen, für Hochwasser- und Hitzeerschützung fehlen werden.“ Man werde den Ausbau weiterhin nicht unterstützen. Das Straßenröhrbauprojekt stehe im Widerspruch zum Ziel der Klimaneutralität, betonte die Co-Fraktionsvorsitzende Kathleen Lützkendorf.

CDU drückt aufs Tempo

Die CDU-Fraktion fordert mehr Tempo beim Ausbau der Osttangente. Das Genehmigungsverfahren müsse beschleunigt werden, sodass der Ausbau spätestens – und nicht frühestens – 2025 beginnen könne. „Nur weil die Gegner des Projekts das Autofahren verbieten wollen, wird der Mobilitätsbedarf in den stark wachsenden Wohngebieten im Norden und Osten von Jena so wie im Umland nicht weniger“, meinte der Fraktionsvorsitzende Guntram Woltho. So fordere die CDU eine Gleichberechtigung aller Verkehrsmittel, statt ein ideologisches „Gegeneinanderausspielen“.

Mit der Osttangente ermögliche man neben einer verkehrsberuhig-

ten Innenstadt auch ein lebensverträgliches und pulsierendes Jena für Jung und Alt, mit Ein- und Auspendlern, mit Radfahrern und Fußgängern und mit straßenbegleitend neugepflanzten Baumalleen, sagte die stellvertretende Fraktionschefin Rosa Maria Haschke.

Zentrale Achse

Die Osttangente sei die zentrale Achse für den Nord-Süd-Verkehr und für alle, die von Westen oder Osten kommend nach Süden mitschleppen, sagte der FDP-Fraktionschef Alexis Tieger. Das gelte für fast jeden, der auch mit dem Fahrzeug einen beliebigen Ort in Jena erreichen müsse, insbesondere für Handwerker und Dienstleister (zum Beispiel Pflegedienste) auf dem Weg zu ihren Kunden. Zudem befürworte die FDP-Fraktion einen verkehrsberuhigten östlichen Löbdergraben als fußgängerfreundliche Erweiterung der Innenstadt um den Inselplatz-Campus. Dafür sei eine leistungsfähige Osttangente die Voraussetzung.

Neben der Straßenbahn-Nord-Verlängerung sei die Osttangente für die SPD-Fraktion ein zentrales Infrastrukturprojekt, sagte Stadtrat Johannes Schleiener. Soziale und ökologische Nachhaltigkeit benötige auch eine starke wirtschaftliche Grundlage.

Die momentane Verkehrssituation im Innenstadtbereich sei eine Katastrophe, kritisierte der AfD-

Fraktionschef Denny Jankowski. Insbesondere entlang des Grabenringes herrsche der ständige Konflikt zwischen Auto- und Fahrradverkehr. Der Ausbau sei jahrelang ausgiebig in allen möglichen Gremien der Stadt diskutiert worden, bevor der Beschluss zum Ausbau gefasst worden sei. „Ich erwarte deswegen auch von den Gegnern des Projektes, dass die Ergebnisse der Entscheidungsfindungsprozesse akzeptiert und nicht ständig wieder in Frage gestellt werden.“

„Nein, der Verkehr wird nicht weniger werden. Bundesweit werden immer noch mehr Kraftfahrzeuge zugelassen als abgemeldet“, sagt der Fraktionsvorsitzende der Bürger für Jena, Jürgen Häkanson-Haller. Auch Autos mit emissionsfreien Antrieben brauchen Fußstraßen und Parkplätze.

ÖPNV im Norden verbessern

Die Verkehrssituation ist schon länger ein Anliegen der IG Nord. So müsse generell die Verkehrssituation im Gewerbegebiet verbessert werden, sagt Georg Hädicke. So habe man bereits eine Umfrage unter den Mitarbeitern der Mitgliedsorganisationen durchgeführt. Eine bessere Taktung des Nahverkehrs sowie eine erhöhte Verkehrssicherheit für Radfahrer seien als Ziele identifiziert worden, sagt Georg Hädicke. Zu den 25 Mitgliedsunternehmen würden etwa 2000 Arbeitsplätze gehören.

TOP 1

Zusammenarbeit Stadt Jena

–

Oberbürgermeister, Dr. Thomas Nitzsche

Bürgermeister und Dezernent für Stadtentwicklung/Umwelt Christian Gerlitz

TOP 2

Ankündigung eines Energiekonzeptes für den Gewerberaum Nord

-

Termin zur Vorstellung des Konzepts ANIKA durch die Stadtwerke Jena

Dienstag, 14.11.2023 um 16 Uhr

TOP 2 – Projekt ANIKA

Zusammenfassung Projekt ANIKA

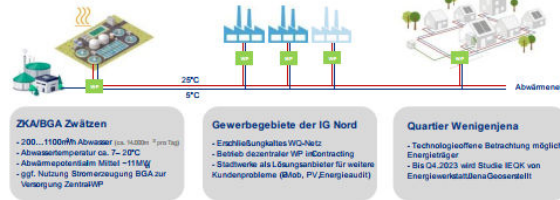
„Abwärmenetz mittels integrierter Kläranlage“

Kurzbeschreibung:

Die Stadtwerke Jena entwickeln ein Konzept zur Nutzung der Abwärme aus der zentralen Kläranlage in Jena-Zwätzen. Das Konzept sieht vor, den Wasserfluss der Nachklärung, welcher ein ganzjährig günstiges Temperaturniveau bietet, mit einem Wärmetauscher auszukühlen, die entzogene Wärme mittels einer zentralen Wärmepumpe hocheffizient auf ein höheres Temperaturniveau zu heben und damit ein Wärmenetz mit einer Vorlauftemperatur von ca. 25°C zu speisen. Das Wärmenetz, welches kaum Transportverluste aufweist, liefert CO₂-neutrale Abwärme zu den Abnehmern, wo das Temperaturniveau durch dezentrale Wärmepumpen auf das benötigte Niveau, unter hohem Wirkungsgrad, angehoben wird. Einzelne Subnetze sind denkbar und werden untersucht.

Das Wärmenetz kann so aufgebaut werden, dass im Sommer die Verbraucher mit Kälte beliefert werden und dass diese nicht vermeidbare Abwärme in das Netz einspeisen.

Konzeptansatz



► Lieferung von 100% grüner Wärme in die einzelnen Quartiere, Stadtwerke Jena übernehmen Investitionen und betreiben, wenn gewünscht, auch dezentrale Wärmepumpen.

Nutzen für die Verbraucher in den Gewerbegebieten

- keine Investitionen und kein größerer Umbau im Gebäude nötig
- Anschlussnehmer bekommen dauerhaft von Beginn an grüne Wärme geliefert
- positiver Standortfaktor für das Gebiet

Weitere Themen

- Dach-PV Anlagen im Rahmen von *Power Purchase Agreements*
- Aufbau Ladeinfrastruktur
- Energieaudits nach DIN EN 16247 und Energiemanagement nach ISO 50001

TOP 3

Diskussion des Positionspapiers
(Verkehrspolitische Agenda im Gewerberaum Nord)

TOP 4 - Vereinsgründung



TOP 5 - Blutspendeaktionen

<https://forms.office.com/e/y6RBgYmGDh>

TOP 6 – Homepage IG Nord

Homepage

-

Johannes Langer

**Wir bedanken uns bei Ihnen für das Interesse
an der IG – Nord recht herzlich.**



Haben Sie Fragen?